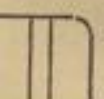


ante sowie
Kleidung.

Ross-
extra
kücke.

g.



n-Verein

Augen

der gewünschten
1. Juli bei mir
Anschluß aus-
je 3-5 Augen

Knodel.

T

elitz,
er.

enst

ndten Herren.
lung erfolgen.
fferten unter
S., Stutt.

ngen

bsähig - rein-
ergeringe Wärme-
am.

um. u. Niclsen
rmöden.

Mannheim.

ebung:

orzhelm

he 83.

phon Nr. 745.

nbürg.

kausen:

leiderschrauf
ue eiserne Bett-
atrage.

r Steige 15211.

Zweites
Blatt.

Der Enztäler.

Zweites
Blatt.

Nr. 97.

Neuenbürg, Mittwoch den 18. Juni 1913.

71. Jahrgang.

Rundschau.

Ein Mißerfolg der neuen Reichs- und Preußenanleihen. Gestern Donnerstag waren 50 Millionen Mark 4% Deutsche Reichsanleihe und 175 Millionen Mark 4% preussische Konsols bei einem Kurs von 97,90 bzw. 97,70 zur Zeichnung aufgelegt. Es wird nun gemeldet, daß noch nicht die Hälfte des aufgelegten Betrags gezeichnet wurde, man spricht von nur etwa 40%. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ bestätigt im wesentlichen diese Mitteilungen.

Einer Meldung aus Bremerhaven zufolge ist auf der Werft von Tecklenborg in Geestemünde, der größten Segelschiffswerft in Deutschland, ein Riesenseuer ausgebrochen. Der Tischlereibetrieb wurde vollständig vernichtet. Der Schaden wird auf über eine Million Mark geschätzt.

Höchst a. M., 16. Juni. Die Höchster Farbwerke haben die dem Kreise bei ihrem Jubiläum aus ihrem Dispositionsfonds gestifteten 50 000 M. deren Zinsen zu Beihilfen für Veteranen, zur Bekämpfung der Tuberkulose auf dem Lande und zu anderen gemeinnützigen Zwecken verwendet werden sollen, zur Feier des Kaiserjubiläums verdoppelt.

Duisburg, 17. Juni. Aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers sind in der Stadtverordnetenversammlung folgende Stiftungen beschlossen worden: 100 000 M. zur Errichtung eines Museums der Stadt, 250 000 M. für Angestellte und Arbeiter des Duisburger-Kuhorters Hafens sowie für deren Angehörige, 23 000 M. zur Unterstützung der Veteranen und deren Witwen.

Worms, 16. Juni. Wie die „Wormser Ztg.“ mitteilt, hat die Stadtverwaltung 70 000 M. zur Schaffung eines Turn-, Sport- und Jugendspielplatzes gestiftet.

Appenweier, 17. Juni. Am Sonntag abend gegen Mitternacht verunglückte in der Nähe der Stadt an einem Bahnübergang das Automobil des Autovermieters Bräuderlein von Baden-Baden, in dem sich der Besitzer des Sanatoriums, Hofrat Eber aus Baden-Baden mit seiner Frau und zwei Kindern, sowie ein Architekt namens Link aus der Schweiz befanden, dadurch, daß der Chauffeur, der infolge einer Biegung des Weges eine zu überfahrende Brücke zu spät bemerkte, den Wagen zu scharf bremste. Der Architekt wurde sofort getötet, während die anderen Insassen, sowie der Chauffeur unverletzt blieben.

Vom Bodensee, 14. Juni. Der Münster-turm in Konstanz, der bei dem Erdbeben im November 1911 schwer beschädigt wurde, soll nun wieder seine Turmspitze erhalten. Es soll versucht werden, statt der damals heruntergeworfenen Kreuzblume eine etwa 3 m hohe Heiligenstatue als Spitze auf die Pyramide des Turmes zu setzen.

Innsbruck, 16. Juni. Der Apotheker Schnabelegger aus Rißbühl ist gestern von der Karlspitze im Kaisergebirge abgestürzt. Die furchtbar verstümmelte Leiche ist geborgen.

Sofia, 17. Juni. Heute gibt man zu, daß dem Erdbeben in Lirnono etwa 1000 Menschenleben zum Opfer gefallen sind. In Lirnono stürzte auch das Gebäude der bulgarischen Nationalbank ein; in ihren Kellern sind gegen 10 Millionen Bargeld verschüttet.

Aus Bombay wird gemeldet: Durch anhaltende Regengüsse sind in einem großen Teil Britisch-Indiens große Ueberschwemmungen verursacht worden. Die Flüsse sind über ihre Ufer getreten und bilden große Seen, in denen mehrere hundert Personen ertrunken sind.

Bei dem Bau eines Tunnels in der Avenue Lexington in New-York, an dem bereits seit mehreren Tagen gearbeitet wird, ereignete sich am Samstag nachmittag ein schwerer Unglücksfall. Als an dem Tunnel zahlreiche Arbeiter beschäftigt waren, stürzte dieser plötzlich zusammen, wobei die Arbeiter sämtlich verschüttet wurden. Obwohl die Rettungsarbeiten sofort mit größter Eile aufgenommen wurden, konnte doch nicht verhindert werden, daß zwölf Arbeiter den Tod fanden.

Durlach, 14. Juni. Der heutige Schweinemarkt war besahren mit 82 Läufer Schweinen und

257 Ferkelschweinen. Verkauft wurden sämtliche Läufer Schweine zum Preis von 60-90 M. und sämtliche Ferkelschweine zum Preis von 36-46 M. je pro Paar. Der Geschäftsgang war gut.

Württemberg.

Stuttgart, 16. Juni. Die hiesige Neue Schützengesellschaft feierte Samstag und Sonntag das 25. württembergische Landes- und Jubiläumsschießen. Gestern nachmittag fand auf dem Festplatz ein Volksfest statt. Abends wurde im Königsbau ein Festspiel aufgeführt. Der Besuch war ein reger, auch der Herzog Robert war erschienen. Das Festspiel bestand aus zehn Bildern, die aus dem Leben der Schützen, dem „Tell“ Kossinis, dem „Freischütz“, sowie aus den Erinnerungen der Kriege 1813 und 1870 entnommen und von Professor v. Heider geschmackvoll entworfen waren. Mit seiner Sängergesellschaft „Alford“ brachte Hr. Jul. Bengert einige Chorstücke unter lebhaftem Beifall zum Vortrag.

Stuttgart, 17. Juni. Im Festsaal der Neuen Schützengesellschaft wurde gestern unter dem Vorsitz des Geh. Kommerzienrats v. Mauerer der Württemberg. Landesjubiläumstag abgehalten. Einer der Punkte der Tagesordnung war der Beschluß, wo das nächste württ. Landesschießen abgehalten werden soll. Göttingen, Schweningen und Heidenheim hatten sich beworben, die beiden ersteren aber ihre Absicht zurückgezogen, so daß die Wahl auf Heidenheim fiel, wo vor genau 50 Jahren, im Jahre 1864, das 1. Württ. Landesschießenfest verankert worden war.

Stuttgart, 16. Juni. Das heutige Landesschießen weckt eine historische Erinnerung. Ueber Schützenfeste wird in den Chroniken erst aus den letzten Jahrhunderten berichtet. Die „Neue Württ. Chronik“, von J. U. Steinhöfer bringt eine Notiz aus dem Jahr 1560. Da war zu Stuttgart ein herrliches Weitschießen mit Armbrust und Büchsen, so den 23. September angefangen und viele Tage währet. Es waren dabei 1505 Schützen, 96 Fahnen, viele Fürsten, Edle, Bürger und andere, ohnzählige viele Zuschauer, und vornehmstes Frauenzimmer. Wendelin Stetner von Nürnberg gewann das Best, nämlich 100 Dukaten. (Zu der damaligen Zeit ein schönes Vermögen.)

Stuttgart, 15. Juni. Vom schönsten Wetter begünstigt nahmen heute abend die Freilichttheater auf dem Popser bei nahezu „ausverkauftem Haus“ (es sind 2500 Sitzplätze) ihren Anfang. An derselben Stelle, wo einstens der junge Karlschüler seinen Kameraden seine „Räuber“ vortrug, kam dies Festlingwerk im Dunkel uralter Tannen und Föhren in freier Gottesnatur zur Aufführung. Und man darf wohl sagen, daß dies ein guter Gedanke war, den der Hofchauspieler Bruno Pöschel, der Gründer und Leiter des ganzen Unternehmens, unterstützt von Mitgliedern des Hoftheaters, in die Wirklichkeit umsetzte. So bot sich den Besuchern, zumal die Musik prächtig zur Geltung kam und die Abendbeleuchtung durch das Tannendunkel wirklich fesshaft wirkte, ein außerordentliches Vergnügen. Es ist daher nicht zu leugnen, daß uns hier oben auf den Höhen des Popserwaldes durch Verbindung von Natur und Kunst ein Genuß geboten wird, um den uns andere Städte beneiden dürfen. Auf Dienstag ist eine Festvorstellung mit Höhenbeleuchtung und Illumination vorgesehen.

Cannstatt, 16. Juni. Wegen der Jungdeutschlandfrage hat bekanntlich eine Anzahl Turnvereine beschlossen, den Austritt aus der Deutschen Turnerschaft zu vollziehen und einen „neutralen“ Turnverband ins Leben zu rufen. Die Gründung des neuen Verbands ist nun gestern hier vor sich gegangen. Vertreten waren etwa 40 Turnvereine. Der neue Verband führt den Namen „Schwäb. Turn- und Spielverband“.

Eßlingen, 14. Juni. Nachdem vor kurzer Zeit der letzte Schornstein der Maschinenfabrik Eßlingen als letzte Säule verschwundener Pracht gefallen ist, hat mit dem heutigen Tag der Betrieb der Fabrik auf dem alten Platz aufgehört, der 67 Jahre lang das rüstige Getriebe des großen Werkes gesehen hat. Bis heute hatte immer noch die Ab-

teilung für Eisenbahnsicherungswesen auf dem unteren Gelände ihre Tätigkeit ausgeübt.

Hohenheim, 16. Juni. (Für Jmter.) Auf Antrag des Verwalters der Anstaltsbienenstände, Oberlehrer Reitschler, wurde im Laufe des Frühjahrs ein neuer Lehrbienenstand gebaut. Darin können 30 Bölker untergebracht werden. Für die praktischen Demonstrationen bei den Vorlesungen über Bienenzucht an der Landw. Hochschule, sowie bei den alljährlichen Jmterkursen ist reichlich Raum vorhanden. Diesem Zweck entsprechend sind auf dem Stand Bienenwohnungen verschiedener Systeme vertreten und bewährte Neuerungen in Anwendung gebracht.

Freudenstadt, 17. Juni. Während eines schweren Gewitters wurde heute nachmittag die Frau des Bäckermeisters Schwarz, die auf einer Bank Schutz vor dem Regen gesucht hatte, vom Blitz erschlagen. Ein neben ihr sitzender Tagelöhner wurde gleichfalls getroffen und erlitt eine Lähmung.

Freudenstadt, 16. Juni. Eine 37 Jahre alte Frau in Mittelstadt, die beim Vorüberfahren eines Automobils vor dem Fahrzeug über die Straße sprang, um ihr auf der anderen Seite der Straße spielendes Kind zu erreichen, wurde von dem Fahrzeug erfasst und getötet.

Bönnigheim, 16. Juni. Als der in Mannheim beschäftigte Installateur Karl Leister, der am Sonntag Hochzeit machen wollte, nachts auf der Landstraße nach Kirchheim des Weges kam, wurde er in der Nähe der Bürgermühle von zwei Landstreichern überfallen und mit einem Prügel derart geschlagen, daß er bewußlos zu Boden sank. Die Burschen raubten ihm seine Bauschaft im Betrage von 92 M. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, die Täter zu ermitteln.

Eningen u. A., 16. Juni. Der 67 Jahre alte Zimmermeister Johann Georg Friedrichson kam, als er einen Rest Heu holte und das Pferd schenkte, zu Fall. Der Wagen fuhr über ihn weg. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurze Zeit nach seiner Verbringung in seine Wohnung verschied.

Enzweihingen, 16. Juni. Die 50jährige Ehefrau des Gottlob Rinzinger sprang während der Fahrt von einem leeren Leiterwagen, kam zu Fall und die Räder gingen ihr über den Unterleib. Infolge schweren, inneren Verletzungen wollte man sie zur Operation nach Ludwigsburg führen, sie starb aber unterwegs in Alperg.

Weildeckstadt, 16. Juni. Ein hiesiger Bürger bekam einen Bienenschwarm, der sich auf seine 6 im Stall befindlichen Gänse setzte. Die Bienen töteten 4 Gänse tot.

Eßlingen O/A. Leonberg, 16. Juni. Heute vormittag fiel der 70 Jahre alte Bauer Johannes Schneider so unglücklich vom Heuwagen herab, daß er auf der Stelle tot war. Er war Veteran von 1870/71 und hinterläßt 4 Kinder.

Friedrichshafen, 14. Juni. In Verbindung mit dem Luftschiffhafen Potsdam wird die Luftschiffbau-Zeppelin-G. m. b. H. in Friedrichshafen eine Werkstanlage in Potsdam errichten. Da die meisten Schiffe in Norddeutschland stationiert sind und am Bodensee zu gleicher Zeit nur zwei Schiffe untergebracht werden können, so war diese neue Maßnahme eine Notwendigkeit. Die gegenwärtige Potsdamer Halle ist schon beim Bau so angelegt worden, daß sie als Werk dienen kann. Es fehlen nur noch Werkstätten, Verwaltungs- und Wohlfahrtsgebäude, für die bereits die Pläne vorliegen, so daß mit einem sofortigen Baubeginn gerechnet werden kann.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 17. Juni. Der Ausflug des Schwarzwaldvereins am vergangenen Sonntag hatte, wie der diesjährige Pfingstaussflug, die schwäbische Alb als Ziel. Für gewöhnlich heißt es bei den Vereinsmitgliedern: o wandern, o wandern, meine Luft; aber dieses Mal machten es sich die Teilnehmer bequemer, indem sie sich in der Frühe des Sonntagmorgens präzis 5 Uhr in 3 der großen Neuenbürgler Verkehrsautos setzten, und nun diesen



und den Führern die Sorge überließen, den Mittelpunkt der schwäbischen Alb zu erreichen. In der besten Stimmung und voll Frohgefühls über den herrlichen Morgen und die noch köstliche Frische ging es das Enzjal abwärts Pforzheim entgegen und hier mit scharfer Wendung ins Würtental, das schon einen herrlichen Naturgenuss bot. Die Berge waren bereits von den ersten Sonnenstrahlen beschienen, während wir noch durch das kühle Tal fuhren, mit seinen blühenden Wiesen und seinem frischen, eilenden Flätschen. Nachdem wir Würm hinter uns hatten, kamen wir nach dem altertümlichen Weilderstadt mit dem Denkmal seines bedeutendsten Mannes, des Astronomen Repler. Gegen 7 Uhr erreichten wir Vöblingen, wo ein einstündiger Aufenthalt genommen wurde, den wir zur Einnahme des Frühstückes und zur Besichtigung der Stadt benutzten; hier wurde auch die erste photographische Aufnahme von unserem an diesem Tag so viel beschäftigten Vorstand Bozenhardt gemacht. Nachdem wir unsere Autos wieder bestiegen hatten, kam wohl einer der schönsten Teile der Fahrt, denn es ging durch den prächtigen Schönbuch. In Balde kam das alte, schöne Schloß Weidenhausen in Sicht und nach kürzester Zeit hatten wir die vielen Teilnehmer von früher her bekannte Württembergische Eisenbahn erreicht. Ungefähr um 10 Uhr kamen wir in Ösnungen an, wo die Autos von dem größten Teil der Gesellschaft verlassen wurden. Auf einem wenig anstrengenden, schattigen Weg bestiegen wir den Hoßberg, von dessen etwas wackeligem Aussichtsturm sich uns ein herrlicher Fernblick bot; die größte Aufmerksamkeit lenkten die hinter dem Dreifürstenstein emporragenden Zinnen des Hohenzollern auf sich. Von Ösnungen aus ging es mit den 3 Autos weiter, um das Hauptziel des Ausflugs, den Lichtenstein, zu erreichen. Hier kamen alle Teilnehmer auf ihre Rechnung, teils durch Besichtigung des Schlosses, teils durch den einzigartigen Blick ins Enzjal mit seinen friedlichen Dörfern, und der Achalm im Hintergrund. Hierauf brachte uns das Auto ins neue, schmucke Traisberg-Hotel, wo das Mittagessen eingenommen wurde. Dort erst erfuhren wir das Mißgeschick, von dem die Mitglieder aus Enzlibierke unterwegs betroffen worden waren, deren Privatauto bei Pfäfersingen einen Achsenbruch erlitten hatte. Allgemein herrschte eine Stimmung des Bedauerns darüber, daß diesen Mitgliedern auf diese Weise die ganze Freude am Ausflug vereitelt wurde. Nach dem Essen gedachte unser unermüdeter Vorstand in zündenden Worten des Regierungsjubiläums unseres Kaisers, und der jüngste Teilnehmer des Ausflugs trug in frischer Weise ein für den Tag passendes Festgedicht vor. Dr. Assessor Kaufmann sprach allen Anwesenden aus dem Vorgesetzten, als er dem sich in selbstloser Weise aufopfernden Vorstand den herzlichsten Dank für seine allseitigen Bemühungen aussprach. Um 4¹/₂ Uhr wurde die Heimfahrt angetreten. Nach kurzem Aufenthalt in Donau und nach der Besichtigung der Dlagahöhle, wo dem Besucher allerlei rätselhaftes Tropfsteingebilde gezeigt wurden, führte uns das Auto mit Windeseite von dannen; so lange es ging,

flogen aber noch die Blicke zurück zu der stolzen Silhouette des Lichtenstein. Durch die Straßen Reutlingens führte uns das Auto Tübingen entgegen, und damit alles auf seine Rechnung kam, wurde uns hier Zeit gelassen, das belebte Bild der Neckarbrücke und die zahlreichen Boote auf der glatten Fläche des gestauten Neckars zu besichtigen. Um 7 Uhr erfolgte die Weiterfahrt nach Herrenberg; hier wurde der letzte Aufenthalt genommen, worauf es bei sinkender Nacht dem Schwarzwald entgegenging. Wohl jeder Teilnehmer wurde mit Freude erfüllt, als kurz vor Calw uns des Schwarzwalds Tannen mit ihrer würzigen Luft begrüßten, und gegen 11 Uhr erreichten wir wohlbehalten das Enzjal. Unserem Vorstand aber sei auch an dieser Stelle nochmals der herzlichste Dank ausgedrückt für seine vielseitigen Vorbereitungen und für die großen Verdienste, die er sich auch an diesem Tag wieder für den Schwarzwaldverein wieder in so hohem Maße erworben hat.

Neuenbürg, 16. Juni. In Birkenfeld explodierte beim Reinigen eines Automobils der Dampfwaschanstalt der Benzinbehälter, wodurch der Chauffeur Klein an beiden Armen verbrannt wurde. Sein neben ihm stehendes Kind, ein kaum 2 Jahre alter Knabe, erlitt so schwere Brandwunden im Gesicht wie am ganzen Körperchen, daß es, noch hieher ins Bezirkskrankenhaus verbracht, heute vormittag diesen jammervollen Verletzungen erlegen ist. Der unglückliche Vater befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Königl. Kurtheater Wildbad. Ueber das Lustspiel „Mein alter Herr“, das am Lustspielhaus in Berlin über 100 mal aufgeführt wurde, und nächsten Freitag in Wildbad zur Erstaufführung kommt, schreibt der „Hildesheimer Kurier“: „Wir müssen es zunächst den Autoren Franz und Viktor Arnold Dank wissen, daß sie ihr Lustspiel „Mein alter Herr“, das gestern erstmalig im hiesigen Stadttheater zur Aufführung gelangte, frei hielten von allem Potentium, das bei vielen anderen Bühnenaufsetzungen heute leider stark in Mode steht. „Mein alter Herr“ weist erfreulicherweise nichts auf von solchen Schlüpfrigkeiten. Und dabei ist das Stück nicht etwa langweilig, ermüdend; beileibe nicht. Von Akt zu Akt steigert sich das Interesse und mit höchster Spannung erwartet man bis zum Schluß die weitere Entwicklung der Handlung. Und ebenso glücklich waren die beiden Arnolds in der Gestaltung der handelnden Personen. Alle waren mit einem Echarme umgeben, der ihnen die Sympathien des Publikums im Sturm zufliegen ließ. Wir wollen davon absehen, näher in die Verhandlung einzutreten; davon möge sich jeder selbst durch Besuch bei der gewiß noch häufigen Wiederholung des Stückes Kenntnis erwerben. Bemerkenswert wollen wir nur, daß „Mein alter Herr“ mit zu den besseren Erzeugnissen der Neuzeit auf dem Gebiet des Lustspiels gehört und daß die gekürzte Aufführung das gut besetzte Haus in jeder Beziehung befriedigte.“ — Gleichzeitig machen wir auf die erste Wiederholung der mit so großem Erfolg aufgenommenen Novität „Hinter Mauern“ (Mittwoch) aufmerksam.

Pforzheim, 17. Juni. Wie der „Gen.-Anz.“ aus ganz zuverlässiger Quelle erfährt, wird der nächsten Aufführung des Lichtensteinfestspiels in Dietlingen am Sonntag, den 22. ds. Mts., Prinz Max von Baden beiwohnen.

Pforzheim, 18. Juni. Der Zufall spielt oft eine merkwürdige Rolle. Als vor 2 Tagen die Pforzheimer Kriminalpolizei bei einem Goldarbeiter aus Danau eine Hausdurchsuchung vornahm, weil er als Pehler in einigen Golddiebstahlsaffären verdächtig erschien, fand sie zwar diesen Verdacht nicht begründet, entdeckte aber ein ganzes Lager von Herren- und Damenuhren in Gold und Silber, sowie von Herrenringen, Trauringen, Kettenarmbändern und anderen Schmuckstücken, die augenscheinlich aus einem Diebstahl herrührten. Der Goldarbeiter behauptete, sie von einem Unbekannten gekauft zu haben. Die Waren haben einen Wert von weit über 3000 M. Während die Waren noch aufgenommen wurden, erschien, ein nicht minder glücklicher Zufall, ein 24-jähriger italienischer Arbeiter, der die Waren gebracht hatte, um den Rest der Kaufsumme, von der er schon 400 M. erhalten hatte, zu erheben. Natürlich bemächtigte sich die Kriminalpolizei des Italieners, bei dem noch weitere 12 Uhren, 14 Ringe und verschiedene andere Schmuckstücke, sowie 3 Pfandscheine über in den letzten Tagen in Mannheim und Heidelberg versetzte Waren gefunden wurden. Der Italiener will die Waren in Hamburg, wo er bei einem Landsmann als Eisverkäufer gearbeitet habe, eines Tages in seiner Verkaufsbude gefunden haben. In Wirklichkeit sind die Waren bei einem Einbruch in einem Hamburger Laden gestohlen worden. Ob nun er selber den Einbruch verübt oder ein anderer das getan hat, wird die Untersuchung ergeben. Vorläufig sind beide Verdächtige in Untersuchungshaft genommen.

Pforzheim. Von Freitag, den 20. Juni, bis einschließlich Freitag, den 27. Juni, wird der Circus Corty-Althoff auf dem Turnplatz an der Enzstraße Vorstellungen geben. Es ist bekannt, daß Corty-Althoff eine führende Stellung unter Europas großen Circusunternehmen behauptet. Er bringt ein riesiges Programm von Anfang bis zu Ende, Attraktionen, deren einzelne Gehälter eine bedeutende Summe ausmachen. Die Vorstellungen werden in einem äußerst vornehm ausgestatteten, gegen früher bedeutend verbesserten Riesenbau zur Schau gebracht. Die Eröffnungsvorstellung findet am Freitag, den 20. Juni, abends 8¹/₂ Uhr statt.

Warnung. In den letzten Tagen sind von dem Lotteriefollektor Georg Kroll in Hamburg 36, Frlandsstraße 21, zahlreiche Vorangebote der 344. Hamburger Stadtlotterie mit der Post nach Württemberg versandt worden. Unter Bezugnahme auf Art. 4 Abs. 1 des Lotteriegesezes vom 18. August 1911 wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Spielen in dieser in Württemberg nicht zugelassenen Geldlotterie mit Geldstrafe bis zu 600 M. bedroht ist.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens bis 8 Uhr morgens aufgegeben werden.

Doctor Stillfried.

Humoristischer Roman von Dora Duncker.

15)

(Nachdruck verboten.)

Der alte Oberst hatte ein Auge auf Gertrud Kleemann geworfen. Trotzdem in Wolkenstein kein Mensch eine Ahnung davon hatte, mußte ihm von irgendwoher Wind gekommen sein, daß die schlanke Blondine mit den aristokratischen Mäxchen eine vermögende junge Dame sei.

Bisher waren alle Bemühungen sich ihr zu nähern erfolglos geblieben. Nun setzte der Oberst seine ganze Hoffnung auf das Fest, das ihm zu einer Annäherung verhelfen sollte, die er, schneidig wie er sich dünkte, gründlich auszunützen gedachte. Auf eine Obristin wie diese hatte er es lange abgesehen. Seine sechszig Jahre genierten ihn bei diesem Projekt ganz und gar nicht.

Die alte Pariserin aber hatte zwischen den Tannen Wolkensteins die Nase auf neue auf das ergraute Haar geföhrt. Sie hatte schon ein ganzes Oktavheft voll Festgedichte fertig. Ein halbes Duzend davon hatte sie der Klavierlehrerin anvertraut, damit sie sie in Musik setzen sollte. Mit vieler Mühe hatte die fleißige Dame drei davon bekannten Choralmelodien untergelegt. Mit den anderen hatte sie nichts anzufangen gewußt.

Vielleicht gab der große Augenblick die große Inspiration!

Allen diesen Wünschen, Vorschlägen, Hoffnungen,

Bitten und kategorischen Bedrängungen gegenüber hatte Stillfried bis jetzt ein unerbittliches, rätselhaftes: „Noch nicht“ entgegengesetzt.

Ohne Gustava Hill konnte und sollte an dieses Fest nicht gedacht werden. Der Hauber ihrer Person, ihres Genies mußte über Wolkenstein schweben, sonst war das Fest eine im vornherein verfehlt Sache.

Wo aber war Gustava Hill? Auf seinen Brief hatte Stillfried keine Antwort erhalten. Von Ungeduld gezeigelt hatte er an den Portier des Hauses in der Hasanenstraße ein Telegramm mit Rückantwort geschickt, das die Angabe des Aufenthaltsorts Fräulein Hills erbeten hatte. Mit dem vernichtenden Kalonismus „Unbekannt“ war es zurückgekommen.

Was sollte nun werden? Stillfried zerbrach sich den Kopf. Er versel auf die ungeheuerlichsten Fantastereien. Eine berühmte Malerin mußte ja doch am Ende aufzufinden sein. Demone von Preußen, Wilma Parlaghy-Fürstin Dwooff, würden sich niemals vergeblich suchen lassen! Wo war Gustava Hill? So gar im Ausstellungskatalog der diesjährigen großen Berliner Kunstausstellung hatte er nach ihrem Namen geforscht. Vergebens, alles vergebens!

Wahrhaftig, es war zum Verzweifeln. Sein leichter Sinn, seine gute Laune, sein goldner Optimismus, nichts hielt dieser Kalamität gegenüber Stand. Zu dem allem kam noch ein neues gänzlich unerwartetes Malheur.

Mit raschen, trippelnden Schritten, fliegende Röte auf den Wangen, trat Amalie eines Abends bei ihrem Bruder ein. Erschöpft sank sie auf den

nächsten Stuhl, nach und nach erst konnte sie zu Atem kommen.

„Denke bloß, Fräulein,“ stieß sie hervor, „Madite und Mariechen werden ein Paar. Sie wollen ganz bald heiraten — Wolkenstein verlassen — Richard mit den Kindern zu sich nehmen.“

„Bist du verrückt geworden!“

Der Doctor stand auf und stieß den Stuhl wütend hinter sich zurück.

„Machen siehst verzeihst nach ihrem armen verstorbenen Kopf, ob sich da ein Beweis für die schreckliche Behauptung des Bruders finden lassen wollte, aber sie fand nichts als ihren, beim eiligen Gehen schief gerutschten falschen Zopf.“

„Zum Kuckuck rede! Was weißt Du? Was ist geschehen?“

„Ich fand die beiden eben, wie öfters schon, unter dem Nußbaum auf dem Wirtschaftshof.“

„Öfters schon,“ brante Stillfried auf, „Weshalb hast Du sie denn nicht öfters schon auseinandergebracht? Weißt Du, was das für Wolkenstein bedeutet, wenn Madite mich im Stich läßt, wozu er zwischen ihnen heute und sechs Wochen das Recht hat?“

Amalie bejahte kleinlaut. „Ach, mein Gott, dachta würde es ja nicht kommen. Dich in Stich lassen! Das brächte Madite ja nicht über's Herz.“

Stillfried hatte sich wieder gesetzt. „Bitte, laß das Lamentieren. Also wie liegen die Dinge, haben die beiden Dich ins Vertrauen gezogen, oder hast Du nur irgend etwas aufgeschnappt?“

(Fortsetzung folgt.)